

<<KONGRESSBERICHT>>

in Versen anlässlich eines heiteren Beisammenseins
der Teilnehmer an Symposium in
Keszthely, 26. Juni 1990.

Ihr lieben ostalpin-dinarischen Leut'
es war schon allerhöchste Zeit,
und lange Jahre unser Traum
zu tagen im pannon'schen Raum.
Und g'rad so im Vorübergehen,
feiern wir das 30 jährige Besteh'n
der Ostalpin-Dinarischen Assoziation
für Vegetationskunde, wiss'n wir schon.
Und es ist wahr und gar kein Witz,
alle schlafen bei "Sonnenschein" in Héviz.
Die Organisatoren haben nichts gescheut,
und uns ganz wunderbar betreut.
So sind fürwahr ganz unbefangen
die ersten zwei Vortragstage vergangen;
man sprach von ganz verschiedenen Warten
über die sogenannten illyrischen Arten.
Was dieselbigen eigentlich sind,
das weiss am End' schon jedes Kind.
Sie sind da und sie sind dort,
und tauchen auf an manchem Ort,
wie am ostniederösterreichischen Rand,
und strahlen ein bis ins Küstenland,
und in den Wäldern der Vremšica
sind die illyrischen Arten auch noch da.
Und schleichen sich ein als dran und drum
in Schluchtwälder des Fagion illyricum.
Zwar fehlt eine genügende Untermuerung
der Untereinheit ohne Versauerung.
Über Nomaden sprach man nicht minder
und auch über pannonisch-podolische Rinder,
die schleppten, wahr soll das sicher sein,
den Chrysopogon gryllus überall ein
und füllten Ebenen und Täler
und ihre Hörner wurden nicht schmaler,
und bei ihrem invadenten Status
zertraten sie den Alopecurus utriculatus.
In Kroatien nur selten blieben heil und ganz
Roggengerste und Aufgeblasener Fuchsschwanz.
Auch die Scilla pratensis- Wechsellnasswiesen
die illyrischen Arten verstehen zu geniessen;
hier stossen sie fast ganz genau
zum Flussbereich der unteren Drau.
Nur mit Bodenreifung und Syntaxonomie
stimmen die Rechnungen einfach nie.
Die nördlich gelegenen Salzsteppenreste
der Donau zeigen an Arten das beste;
auf äolisch kalkhaltigen Sanden
manche Astragalusarten stranden
und russisch , pontisch, sarmatische Arten
lassen auch nicht auf sich warten;
von Regensburg rutscht mitunter
Cytisus ratisbonensis bis hinunter.

Dass er so einen Rutscher hat g'macht,
das hätt' ich mir wirklich net gedacht.
Noch jetzt hält uns das Bild im Banne
von der zierlichen *Tulipa mariannae*.
Die *Artemisia pancicii* macht das kühn,
sie erspart sich 50 Jahre zu blühn,
so hat sich gar mancher schon gedacht,
die podolische Rasse hätt' den Garaus ihr gemacht.
But the index of abundance has shown
that there is a quantitative method of its own:
you take many areas quite fix,
Chenopodium polyspermum is 1546.6.
Genau muss man die Sklerenchyme sehn,
um was von der *Festuca illyrica* zu verstehen,
denn auch *valesiaca* und *pseudovina*, miau,
sind ebenso bläulich und fast blau.
Wir sehen, es ist eine heikle G'schicht,
so leicht sind die illyrischen Arten nicht.
Aber wenden wir uns nun im Nu
doch wieder unserer Gesellschaft zu.
In 30 Jahren auf der Freundschaft Achsen
sind wir ganz schön zusammengewachsen.
Und viel Jungwuchs hat davon vernommen
und ist nun auch zu uns gekommen.
Heute feiern wir mit besonderer Geste
zwei wunderschöne Geburtstagsfeste;
beide begehen zusammen fürwahr
90 plus 90 = 180 Jahr.
Wir wünschen den Jubilaren¹ viel Glück
und denken gern an das Schöne zurück,
das wir im Laufe von 30 Jahren
bei den Ostalpin-Dinarischen erlebt und erfahren.
Möge Gott uns allen die Kräfte geben,
Euren 100-sten Geburtstag mitzuerleben!

Erika Pignatti Wikus scripsit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen pflanzensoziologischen Arbeitsgemeinschaft](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1990_SB](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Kongressbericht 113-114](#)